

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 3: **Erziehung : autoritär oder antiautoritär? : A.S. Neill und die Idee von Sommerhill**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ton herrschenden Lehrermangel. Dieser wirkt sich insbesondere in Landschulen nachteilig aus. Wie aus der Beantwortung einer Kleinen Anfrage hervorgeht, ist die Exekutive grundsätzlich bereit, die Frage der Einführung einer sogenannten Bewährungszeit zu prüfen, insbesondere auch im Hinblick auf die Forderung nach vermehrter Aus- und Weiterbildung der Lehrer. In dieser Zeit der Bewährung können und sollten Junglehrer durch Schulinspektoren und eventuelle Mentoren intensiv betreut und beraten werden.

In der Kleinen Anfrage wurde die Regierung um Auskunft gebeten, ob es nicht angezeigt wäre, bei Seminaristen eine ein- bis zweijährige Bewährungszeit mit provisorischer Wählbarkeit bei Seminarabschluß und definitiver Wählbarkeit nach bestandener Bewährung einzuführen. Damit könnten die jungen Lehrkräfte wenigstens für ein bis zwei Jahre dem Kanton erhalten bleiben. Nur mit aushilfsweise zur Verfügung gestellten Seminaristen werde nach heutiger Praxis den Schulen auf die Dauer nicht gedient.

Graubünden kannte früher für junge Lehrer, die am Bündner Lehrerseminar ihre Patentprüfung abgelegt hatten, die Pflicht, im Kanton während zwei Jahren zu dienen. Diese Pflicht wurde auf Beginn des Schuljahres 1967/68 aufgehoben, da sich damals die Situation zu normalisieren schien. Maßnahmen wie die Einführung einer Bewährungszeit oder der in einer Motion geforderte Bau eines zweiten kantonalen Lehrerseminars im Raume Mittelbünden zur Bekämpfung des heute wieder akuter werdenden Lehrermangels im Kanton dürften ihre Wirkung jedoch verfehlen, solange es nicht gelingt, durch eine entsprechende Revision des Schulgesetzes für sämtliche Schulen die Jahresschule, eine einheitliche Schuldauer und einen einheitlichen Herbstschulbeginn gemäß den Richtlinien des interkantonalen Schulkonkordates einzuführen. Der Bündner Souverän hat in der Volksabstimmung vom 7. März 1971 eine diesbezügliche grundlegende Gesetzesrevision knapp verworfen. Bereits aber fordert eine allerdings noch nicht erheblich erklärte Motion von der Regierung erneut die Unterbreitung einer Revisionsvorlage, die die Voraussetzungen zum Beitritt Graubündens zum Schulkonkordat beinhalten soll.

Mitteilungen

Krankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz

Unsere Kasse kann bei den Mitgliedern eine sehr vorteilhafte *Zusatzversicherung bei Tod durch Unfall oder Invalidität durch Unfall* anbieten und empfehlen.

Einige Zahlen aus dem Prämientarif:

Versicherungssumme für Tod Fr.	für Invalidität	Jahresprämie	
		für Männer	für Frauen
10 000.–	20 000.–	24.–	19.20
20 000.–	40 000.–	48.–	38.40
40 000.–	80 000.–	102.–	81.60
50 000.–	100 000.–	132.–	105.60

Die Altersgrenze ist 65 Jahre. Auch Kinder können beitreten, jedoch ist die Versicherungssumme beschränkt auf Fr. 3000.– für Tod und Fr. 100 000.– für Invalidität.

Interessenten erhalten Versicherungsbedingungen, Prämientarif und Anmeldeschein beim Kassier, Alfred Egger, Viktor-Hardung-Straße 4, 9000 St. Gallen.

Schulfunksendungen Februar/März 1972

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20–10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

17./25. Februar: *Heute an der Börse*. In dieser Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht zeigen Alfred Fetscherin und Dr. Werner Leibacher, Zürich, wie Leute durch Börsentransaktionen Geld gewinnen – und verlieren. Für Fortbildungs- und Berufsschulen.

22. Februar/3. März: *Wir lernen hören: Vom Aufbau eines Musikstückes*. Anhand klassischer und moderner Tonbeispiele erläutert André Bernhard, Winterthur, Bauweise und Charakter des Dreitaktes. Vom 6. Schuljahr an.

23. Februar/1. März: *Die Geschichte von Noah* (Kurzsendung 10.20–10.50/14.30–14.45 Uhr). Ruth und Otto Wullschleger, Aarburg, betonen in ihrer Darstellung die Verantwortung des Menschen für die gesamte Tierwelt und verbinden die Geschichte von der Großen Flut mit einem unterrichtlich auszuwertenden Kinderspiel. Vom 2. Schuljahr an.

23. Februar/1. März: *Morgen ist Schalttag!* (10.35 bis 10.50 Uhr / *Gestern war nicht Schalttag* (14.45 bis 15.00 Uhr). Eine Kurzsendung von Erich Lüscher, Bern, handelt von den Launen unseres Kalenders, im Schaltjahr 1972 besonders vom 24. Februar. Vom 4. Schuljahr an.

28. Februar/6. März: *Wer bringt die farbigen Eier?* Dr. Theo Gantner, Basel, berichtet über Osterbräuche in der Schweiz, die er auch geografisch einordnet. Vom 3. Schuljahr an.

2./8. März: *Dr neu Landvogt* (Wiederholung). In der Hörfolge von Christian Lerch, Bern, wird der Amtsantritt eines bernischen Landvogts im 17. Jahrhundert farbig geschildert. Vom 6. Schuljahr an.

7./15. März: *Gehörlos und blind*. Die Hörfolge von Clara Zürcher, Bern, bietet Szenen aus dem Le-

ben der tapferen Taubstummen Helen Keller, die mit starkem Willen ihr tragisches Schicksal bezwang. Vom 6. Schuljahr an.

9./17. März: «Heidi». Aus der achteiligen Hörspielfolge, die Olga Meyer, Zürich, über das Buch von Johanna Spyri verfaßt hat, wird der 3. Teil (im Hause Seemanns in Frankfurt) wiedergegeben. Vom 2. Schuljahr an.

Schulfernsehen Februar/März 1972

(V = Vor-Ausstrahlung für Lehrer)

(S = Sendezeiten für die Schulen)

V: 15. Februar, 17.30 Uhr; S: 22. und 29. Februar, je 9.10 und 9.50 Uhr: *Verdun*. Die Produktion des Bayerischen Fernsehens zeigt das einstige Schlachtfeld und berichtet über den Verlauf der größten Materialschlacht des 1. Weltkrieges. Vom 7. Schuljahr an.

V: 17. Februar, 17.30 Uhr, S: 22. und 29. Februar, je 10.30 und 11.10 Uhr: *Die Insekten siegen*. Dieser Beitrag aus der Sendereihe «Die Welt, in der wir leben» führt in die amerikanische Sonora-Wüste, wo die Kamera das Leben der Insekten beobachtet. Vom 7. Schuljahr an.

V: 22. Februar, 17.30 Uhr; S: 25. Februar und 3. März, je 9.10 und 9.50 Uhr: *Die Häfen von Genua, Marseille und Rotterdam*. Der Farbfilm des Schweizer Fernsehens (Autor: Hans May, Realisator: Marc Froidevaux) dokumentiert die wirtschaftliche Bedeutung der drei Meerhäfen für die Schweiz. Vom 7. Schuljahr an.

V: 24. Februar, 17.30 Uhr; S: 25. Februar und 3. März, je 10.30 und 11.10 Uhr: *Die Elektrizitätswirtschaft in der Schweiz*. Der von Ernst Bollinger und Hans May (Realisator: Erich Rufer) verfaßte Beitrag gibt einen Überblick über die gegenwärtige und zukünftige Versorgung unseres Landes mit elektrischer Energie. Vom 7. Schuljahr an.

V: 25. Februar, 17.30 Uhr; S: 7. und 14. März, je 9.10 und 9.50 Uhr: *Im Lande Jesu: Stätten des Leidens*. Der Farbfilm des Bayerischen Schulfernsehens folgt dem Leidensweg Christi vom Abendmahlssaal auf dem Zionsberg bis zur Grabeskirche bei Jerusalem. Vom 7. Schuljahr an.

V: 2. März, 17.30 Uhr; S: 7. und 14. März, je 10.30 und 11.10 Uhr: *Auf der Suche nach Sauriern*. In einer Produktion des Schweizer Fernsehens führt Autor Prof. Dr. Emil Kuhn-Schnyder zu den Grabungen am Monte San Giorgio TI und erklärt auch die Präparation der Fossilien im Museum. Vom 7. Schuljahr an.

V: 7. März, 17.30 Uhr; S: 10. und 17. März, je 9.10 und 9.50 Uhr: *Island*. In einem Farbstreifen des Autors und Produzenten N. H. Materna werden natürliche Gegebenheiten, wirtschaftliche Nutzung und politische Zustände auf der Vulkaninsel im Nordmeer vorgestellt. Vom 7. Schuljahr an.

V: 9. März, 17.30 Uhr; S: 10. und 17. März, je 10.30 und 11.10 Uhr: *Gesunde Zähne*. Die Produktion des Bayerischen Rundfunks, München, geht auf die Ursachen der Zahnerkrankungen ein, zeigt die Folgen von Gebißschäden und verweist auf wirkungsvolle Vorbeugungsmaßnahmen. Vom 5. Schuljahr an.

Zwei Vor-Ausstrahlungen aus dem Programm nach den Frühjahrsferien:

V: 14. März, 17.30 Uhr: *Daibutsu*. Die NHK Japan präsentiert Buddhas Riesenstatue in Nara. Vom 7. Schuljahr an.

V: 16. März, 17.30 Uhr: *Frühlingserwachen*. Das Schweizer Fernsehen bietet den 1. Teil einer Sendung von Hans A. Traber. Vom 7. Schuljahr an.

Bücher

Erzähler der Welt in 24 Bänden herausgegeben von Karl August Horst. Verlag Herder Freiburg—Basel—Wien 1971. Band 2: Italien II. 19. und 20. Jahrhundert, Oktav, 568 Seiten, Bestell-Nr. 14502; Band 23: Rußland II. 19. und 20. Jahrhundert. Oktav, 592 Seiten, Bestell-Nr. 14523. Suskriptionspreis je Band in Leinen DM 22,—, in Halbleder DM 27,50, Einzelpreis je Band in Leinen DM 24,—, in Halbleder DM 30,—.

Der Erfolg der bisher erschienenen Bände und die vielen ermutigenden Rezensionen bestätigen uns die Gültigkeit des hier gefundenen Maßstabs der Auswahl: inhaltliche und formale Qualität, literarische Bedeutung und Lesbarkeit.

Die Auswahl des Italienbandes reicht von Manzoni, dem Romantiker, bis in unsere Tage zu Cesare Pavese. Die Autoren: Alessandro Manzoni, Silvio Pellico, Giovanni Verga, Antonio Fogazzaro, Edmondo de Amicis, Giovanni Pascoli, Italo Svevo, Gabriele d'Annunzio, Luigi Pirandello, Grazia Deledda, Corrado Alvaro, Giuseppe Tomasi di Lampedusa, Cesare Pavese.

Von Lesskow, dem Dichter der Barfüßerchronik bis zu Schmeljow, dem Dichter der Wallfahrt nach Brot und der russischen Kirchenfeste reicht die Auswahl des Rußlandbandes. Die Autoren: Nikolai Lesskow, Wladimir Solowjew, Wladimir Korolenko, Anton Tschechow, Fjodor Sologub, Mychaylo Kozjubynskyj, Maxim Gorki, Alexander Kuprin, Iwan Bunin, Leonid Andrejew, Wassyl Stefanyk, Michail Prischwin, Michail Kusmin, Iwan Schmeljow.

Jeder Band schließt mit einem ausführlichen Nachwort von Karl August Horst, in dem literarische Bewegungen und Tendenzen vor dem Hintergrund des politischen Geschehens gezeigt werden. Dabei wird jeder Dichter in einem eigenen Abschnitt gewürdigt.